

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag in einem Bogen in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränumerationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und *Privat-Anzeigen* für den *Boten* werden gegen 1 Sgr. für die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher Schrift bis spätestens *Dienstag* früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für *Stadt* und *Land*.

N^o. 50. **Mittwoch, den 14. December** **1853.**

Bedeutung der constitutionellen Präsidentenwahl.

Wenn wir die Hauptmomente überblicken, welche der Zeit nach in dem äußern Verfassungsleben aufeinander folgen, so folgt auf die Thronrede als 2tes Moment hervorragender Bedeutung die Präsidentenwahl. Bei uns wird in jeder Kammer zuerst ein provisorischer Präsident gewählt, der seine Würde nur für die Dauer eines Monats erhält, nach dessen Ablauf die Wahl des definitiven Präsidenten stattfindet. Man will auf diese Weise den verschiedenen die zu einer bestimmteren Gestaltung nöthige Zeit geben. Das wesentlichste Erforderniß eines tüchtigen Kammer-Präsidenten ist: 1) die Fähigkeit, jeder Partei eine gleiche Berechtigung zuzugestehen; 2) Entschiedenheit des politischen Characters; 3) Milde in der Beurtheilung entgegengesetzter Anschauungen. Leider bestimmen diese Eigenschaften in Wirklichkeit selten die Wählenden, weit mehr werden sie bestimmt durch ihr Partei-Interesse, das sich sogar auch noch in der Wahl der Vice-Präsidenten und der Schriftführer geltend macht. Der erwählte Präsident ist daher nichts als der durch die Bestrebungen der hervorragenden Parteien an die Spitze der Kammer gestellte Abgeordnete, welcher deshalb nicht gerade der tüchtigste Mann der Kammer ist, wohl aber derjenige, unter

dessen Leitung die Majorität der Kammermitglieder ihre Interessen am Leichtesten glaubt durchsetzen zu können. Eine einzige Partei ist selten so stark, um eine Präsidentenwahl in ihrem Sinne durchsetzen zu können. Es verbinden sich daher meist mehrere verschiedene Parteien in der Art, daß die kleineren Fractionen sich den größeren anschließen, indem sie sich dafür versprechen lassen, daß die größeren ihnen in gewissen andern Interessen durch ihre Stimme Vorschub leisten wollen.

In Staaten, wo sich das Ministerium auf eine der Hauptparteien stützt, ist die Wahl des Präsidenten zugleich ein Vertrauens- oder ein Mißtrauensvotum für das Ministerium; das eine, wenn der Präsident aus der ministeriellen, das andere, wenn er aus einer antiministeriellen Partei gewählt wird. Bei uns kann in der Präsidentenwahl kein solches Votum liegen, weil bei uns noch nicht der constitutionelle Gebrauch Platz gegriffen hat, daß das Ministerium seinen Halt in irgend einer Partei sucht. Es stützt sich auf den Willen des Königs und erhält dadurch das monarchische Element in practischer Wirksamkeit, während es bei einem entgegengesetzten Verhalten dasselbe in eine bloße theoretische Idee verwandelt und so dem Republikanismus Vorschub leisten würde, der in jedem sogenannten ächten Constitutionalismus verborgen liegt und auf die westende Sonne harrt.

Zeitereignisse.

In der Sitzung der ersten Kammer am 5. Decbr. waren 81 Mitglieder anwesend und erfolgte die Wahl des Grafen Rittberg zum Präsidenten. Dieser sprach hierauf seinen Dank gegen die Kammer aus, ermahnte zu kräftigem Wirken und daß der geistige Kampf niemals der Person, sondern immer der Sache gelten solle, auch der Parteistandpunkt nie die Unbefangtheit des Blickes trüben, indem es sicherlich an der Zeit sei, die schroffen Gegensätze im versöhnlichen Sinne auszugleichen.

In der zweiten Kammer wurden Herr v. Engelmann und Herr v. Bethmann-Holweg zu Vicepräsidenten gewählt, auch wurden die Wahlen zu den Commissionen ausgeführt. Nach der Wahl des Grafen Schwerin zum Präsidenten der zweiten Kammer hielt derselbe eine Ansprache an die Versammlung, welche ihren allgemeinen Beifall besonders nach folgender Stelle aussprach: „Was wir leisten — sagte Graf Schwerin — das soll auf der einen Seite dazu beitragen, die Gegensätze im Innern des Landes zu versöhnen, das soll aber auch der Regierung Sr. Maj. gestatten, mit um so größerer Zuversicht in ihren Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, gestützt auf ein treues und starkes Volk, ihre Stellung zu wahren und für jeden Fall die Freiheit der Entscheidung sich vorzubehalten, wie es die Interessen des Vaterlandes erfordern.“

In dem Budget für das Jahr 1854 findet sich, wie bestimmt verlautet, kein Deficit. Die Einnahmen übersteigen vielmehr noch die Ausgaben, und alle Besorgnisse, welche in dieser Beziehung aus der Stelle der Thronrede über die Finanzlage herausgedeutet wurden, erweisen sich als nicht gerechtfertigt. Dagegen wird die herrschende Theuerungszeit neben dem Ausfall in manchen Einnahmen wohl einige außerordentliche Mehrausgaben mit sich bringen, namentlich im Gebiet der Militärverwaltung bei den gesteigerten Brod- und Fouragepreisen.

Umtlich ist ermittelt worden, daß der Ertrag der Ernte in Preußen im Ganzen nicht so ungünstig ausgefallen ist, wie vielseitig geglaubt wurde. In keinem Falle ist ein Mangel an Lebensmitteln zu besorgen. Die Vorräthe werden jetzt noch von den Landwirthen mehr aus Vorsicht für ihre Arbeiter und ihr Vieh,

als aus Speculation auf Gewinn zurückgehalten. Stellt sich das Frühjahr einigermaßen günstig für die Saaten, so ist noch ein bedeutendes Heruntergehen der Preise zu erwarten, weil dann der Landmann mehr Getreide etc., als jetzt, an den Markt bringen kann.

Im nächsten Frühjahr werden, nach den jetzt getroffenen Bestimmungen, die Bauarbeiten der Verbindungsbahn der Ostbahn mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bei Frankfurt a. d. O. in Angriff genommen werden.

Für die directe Eisenbahnverbindung von Wien und Berlin durch eine Bahn von Pardubitz über Reichenberg, Zittau, Löbau, Gottbus und den Schwie-Lochsee nach Berlin ist das Interesse in Berlin sehr lebhaft und wird an dem Zustandekommen des Unternehmens nicht gezweifelt.

Für den Bau der Posen-Breslauer Eisenbahn ist von Seiten des Staats der Oberschlesischen Eisenbahn eine Zins-Garantie von $3\frac{1}{2}$ Procent für das Bau-Kapital von 8 Mill. Thaler bewilligt worden und wird der Beschluß den Kammern zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Wichtigkeit der Telegraphen hat sich wieder bei Mittheilung der Rede zur Eröffnung der Preuß. Kammern bemerklich gemacht. Diese Rede war bereits nach $2\frac{1}{2}$ Stunden in London gedruckt zu haben.

Vom Finanz- und Handelsminister sind die Königl. Regierungen aufgefordert worden, sich gutachtlich über Maßregeln gegen die Zunahme des Umlaufs fremden Papiergeldes auszusprechen.

In Berlin ist ein Falschmünzer entdeckt worden, der falsche Preuß. Darlehns-Kassenscheine im Betrage von 3000 Thaler bei sich führte.

Man schreibt aus Greifswald, daß, in Folge angestellter Nachforschungen von Berlin aus, dort über 10,000 Thaler falsche Kassenanweisungen dieser Tage in Beschlag genommen worden sind.

Ueber den Brand in der Domkirche zu Posen wird gemeldet: das Haupt-Gebäude des Domes und dessen innere Ausstattung sind unversehrt, die berühmte Mosaik-Kapelle, welche der verstorbene Graf Eduard Raczyński eingerichtet, hat keinen Schaden erlitten, obwohl über derselben der Haupt-Heerd des Feuers war. Ueber die Entstehung des Brandes, welcher sich von innen im Dachstuhl entwickelt haben soll, verlautet nichts Näheres.

Der Cardinal-Erzbischof v. Geißel hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er die „schwere Prüfung“ welche die katholische Kirche in Baden erleide, schildert und Gebete für dieselbe anordnet.

Der Bischof von Münster hat nun gleichfalls einen Hirtenbrief in Bezug auf den kirchlichen Conflict im Großherzogthum Baden erlassen. Derselbe stimmt im Wesentlichen mit dem des Erzbischofs von Köln überein.

Der kirchliche Conflict zwischen dem Erzbischof von Freiburg und der großh. badischen Regierung ist auf dem Punkte, in das Stadium der Unterhandlung zu treten. Vorher aber fordert die Regierung, um zur Vereinbarung gelangen zu können, daß der Erzbischof alle diejenigen Maßnahmen zurücknimmt, welche eine Ausgleichung unmöglich machen. Erst dann könne die Regierung ihrerseits jede Strenge einstellen und den Weg der Unterhandlung mit Rom betreten.

Am 30. wurde in Geestemünde die Versteigerung der deutschen Marine mit dem Verkauf eines Sarges geschlossen. Es war ein leerer Sarg; der Seemann, für den er bestimmt war, hat längst eine bessere Ruhestätte gefunden.

Am 24. eröffnete der König von Schweden den Reichstag in Stockholm. Das Wichtigste in der Thronrede betraf bei der gegenwärtigen politischen Lage Europa's die Bedürfnisse des Verteidigungswesens, um die Selbstständigkeit des Reichs zu schützen.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat seine in der englischen und französischen Bank angelegten Gelder im Betrage von gegen 2 Mill. Pfd. Sterling zurückgezogen.

Die Vermittelungs-Vorschläge zur Beilegung der türkischen Differenz werden eifrig fortgesetzt. Preußen hat sich bei denselben, wie man hört, nicht direct beteiligt, sondern ist, in Folge seiner angenommenen Politik, nur bereit, die Friedens-Vorschläge zu unterstützen.

Es befindet sich die türkisch-egyptische Flotte im Bosphorus. Nachrichten aus Bukarest vom 29. November zu Folge legen die Russen bei Giurgewo Verschanzungen an.

Der neue französische Gesandte, Baraguay d'Hilliers, hat nach Konstantinopel 20,000 neue franzöf. Gewehre mitgebracht. Er hatte bereits eine Audienz

beim Sultan und mehrfache Conferenzen mit dem Admiralen der Flotten und den türkischen Ministern. Der Sultan erklärte dem General gegenüber, „daß er wie Frankreich ebenfalls den Frieden wolle, jedoch nur insoweit, als derselbe auf keine Weise weder seine Oberhauptrechte, noch die Unabhängigkeit der Türkei berührt. Für heute ist eine Verständigung, ohne gänzliche Verzichtung auf die durch Rußland gestellten Forderungen, ohne vollkommene und unmittelbare Räumung der zwei Fürstenthümer, die integrierende Theile meines Reiches sind, unannehmbar.“

Die Pforte beabsichtigt, christliche Regimenter zu bilden und sollen dazu die dem griechischen Cultus angehörenden Kosaken und die katholisch. Bosniaken verwendet werden.

Daß die Diplomatie in Wien noch unablässig bemüht ist, zur Wiederherstellung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte zu wirken, wird durch Wiener Berichte bestätigt.

In der türkischen Streitfrage ist ein bedeutungsvoller Schritt der vier Großmächte, als auch Oesterreichs und Preußens geschehen, indem diese in einer Collectivnote der Pforte ihren Entschluß aussprechen, die Integrität des türkischen Reiches zu erhalten, und daß sie deshalb auch die Beendigung des Krieges wünschen. Die Pforte wird sodann aufgefordert, die Bedingungen zu nennen, unter denen sie mit Rußland unterhandeln will, damit dadurch die Grundzüge zu einer Conferenz auf neutralem Boden gewonnen würden, an welcher sich auch die Bevollmächtigten der erwähnten Mächte, der Pforte und Rußlands, theilnehmen sollen.

Fürst Paskewitsch wird in den Donau-Fürstenthümern erwartet.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz melden, daß die Türken auf dem linken Donauufer bei Orsova, Kalafat, Turna und Giurgewo ihre befestigten Stellungen behaupten. Die Russen schicken sich an, diese Stellungen anzugreifen, wozu die Armee bei Bukarest bedeutende Verstärkungen an sich zieht. Den russischen Truppen sind die wallachischen beigefügt worden. Bei Schumla hat Omer Pascha ein türkisches Corps von 25,000 Mann zur Verfügung, Kalafat ist mit 100 Kanonen und 8000 Mann besetzt.

Das Osten-Sacken'sche Corps dürfte, wenn die Witterung nicht sehr ungünstig wird, am 12. in den

Fürstenthümern eintreffen. In Gebirge liegt viel Schnee; das gefrorne Erdreich hemmt den Schanzbau der Türken sehr.

Ein Zusammenstoß zwischen Türken und Serben an der bosnischen Gränze war bedeutender, als man anfänglich glaubte. Die bosnischen Türken waren in einer den Serben sehr überlegenen Zahl und zwar an mehreren Punkten bei Kleschiza an die Gränze gekommen, wurden aber doch von den Serben heftig angegriffen, und nachdem sich diese durch das herbeigeeilte Aufgebot verstärkt hatten, geschlagen und eine Strecke weit über die Gränze verfolgt.

Zwei russische Dampfschiffe haben ein türkisches und ein ägyptisches Dampfschiff im schwarzen Meere genommen und nach Sebastopol gebracht.

In der Besika-Bai, in den Dardanellen und im Bosphorus sind bis jetzt nicht weniger als acht Britische Schiffe auf den Strand oder auf Felsen gerathen, und zwei davon so hart, daß sie zu Stambul in die Docks gelegt werden müssen.

Nachdem die Pforte aller Orten die Landwehr einberufen, hat sie nun auch den Befehl ertheilt, Freischaaren (Baschibuzugs) anzuwerben. Dieser Landsturm ist die vorletzte militärische Hülfquelle der Türkei, und Berichte aus dem Innern Klein-Asiens melden, daß die Pforte auch zum letzten Mittel, die Armee auf 500,000 Mann zu bringen, schreite, indem sie nämlich Rekruten von 14 — 18 Jahren einzieht.

Die neuesten durch die Ueberlandspost gebrachten Nachrichten aus China melden von neuen Siegen der Rebellen. Shanghai ist ohne Schwertstreich in ihre Hände gefallen und der Kaiser stehe auf dem Punkte, das Land zu verlassen.

Provinzielles.

Se. Maj. der König haben dem Regierungs-Vize-Präsidenten v. Selchow bei der Königl. Regierung zu Liegnitz den Charakter und Rang als Regierungs-Präsident und dem Regierungs-Kanzlei-Inspector Dewé den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen geruht.

Bei den Directionen der schlesischen Eisenbahnen sind gegenwärtig von einem Handlungshause in Wien 30,000 Wispel Getreide, welches aus Galizien kommt, zum Transport nach Berlin angemeldet worden.

Es hat sich in der Blei- und Kupfererzgrube Max Emil bei Kolbnitz unweit Janer als neuestes Ergebnis dieses Bergbaues nicht nur ein bedeutender Quarzgang mit Anbrüchen von Blei- und Kupfererz mit einem Silberertrag von 32 Loth auf den Centner, sondern auch eine Spur von Gold vorgefunden.

Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 8. December 1853.

1) Die Inliegerin, unverehel. Johanne Christiane Müller aus Schwarzbach, 56 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, ohngefähr in der Mitte des Monats October d. J. von dem Acker des Müllermstrs. Sitte zu Schwarzbach 2 Garben bereits gehauene Gerste entwendet zu haben; sie wurde dieserhalb zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Der Dienstknecht Joh. Gottlob Schubert aus Alt-Seidenberg, 33 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten im Amte, resp. thätlichen Widerstandes gegen denselben, mit einer swöchentlichen Gefängnißhaft bestraft.

3) Der Inwohner Karl Ernst Seibt aus Mittel-Gerlachsheim, 32 Jahr alt und in Kriminal-Untersuchung noch nicht bestraft, war angeklagt, in der Nacht vom 14. zum 15. Octbr. d. J. aus einer Holzfeime neben dem Hause des Schmidt Stelzig zu Mittel-Gerlachsheim 4 Gebund Reißig entwendet zu haben und wurde dieserhalb zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Der Chirurgus Karl Wilhelm Neumann zu Messersdorf, 55 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde von der Anklage wegen Medicinal-Pfuscherei freigesprochen.

5) Der Inlieger Gottfried Fischer aus Mittel-Chiemendorf, 50 Jahr alt und seit 10 Jahren nicht mehr bestraft, war angeklagt, am Morgen des 17. Octobers cr. dem Häusler Hillger daselbst absichtlich aus Rache, weil dieser ihn angeblich geschimpft hatte, zuerst die Fensterscheiben an einem Fenster durch Steinwürfe zertrümmert und demnächst auch das Fensterkreuz zerschlagen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen widerrechtlicher Beschädigung fremden Eigenthums zu 8 Tagen Gefängniß.

Nächste Sitzung den 15. December.

Der Artillerist, welcher durch die Explosion des Pulverturmes zu Naumburg a. S. freiwillig seinen Tod herbeiführte, Namens Schön, stammte aus Gilenburg; er stand nicht im besten Rufe und scheint neben der Absicht des Selbstmordes noch die der Rache gehabt zu haben. Die Schlüssel zum Thurme hat er sich auf eine eigenthümliche Weise zu verschaffen gewußt. Das nur etwa 40 Schritte entfernte, einem Thierarzte zugehörige Wohnhaus, wohin die Luft-richtung nicht einmal ging, ist so zugerichtet worden, daß der verursachte Schaden auf 1006 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt ist. Uebrigens vernimmt man, daß die Betheiligten wegen der erlittenen Verluste eine Entschädigungs-klage zu machen beabsichtigen.

Kirchen = Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiaconus Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 18. December 1853.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Archid. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 20. Decbr., Nachmittags um 4 Uhr,

Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 7. Decbr. dem Brg. u. Weber Karl Heinrich Wiesner, eine Tochter, Auguste Louise.

Gestorben.

Den 2. Decbr. des Inwohners u. Tagearbeiters Franz Hilbig Tochter, Anna Marie, alt 2 J. 5 M. 8 T. — Den 5. des Brgs. und Berghaus-Pächters Karl Leske Tochter, Amalie Aurora, alt 5 J. 1 M. 2 T. — Den 7. des Brgs. u. Bleichbesizers Karl Ehrenfried Schnieber Sohn, Eduard Gustav, alt 20 J. 10 M. 12 T. — Den 10. des Brgs. u. Lohgerbermstrs. Peter Sohn, Alwin Robert, alt 4 M. 16 T.

Bekanntmachung.

Der hiesige Stadt-Keller soll nach Ablauf der bisherigen Pacht vom 3. April 1854 ab wiederum anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 17^{ten} December cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sessionszimmer auf dem Rathhause hieselbst anberaumt, zu welchem qualificirte und cautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß wir uns, ohne an das Meistgebot gebunden zu sein, die Auswahl unter den Bicitanten vorbehalten.

Die Pacht-Bedingungen werden in den gewöhnlichen Dienststunden in unserer Rathskanzlei zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Lauban, den 22. November 1853.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Das Rudolphsche Ackerstück No. 135 zu Marklissa, abgeschätzt auf 175 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 22. März 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis = Gerichts = Commission zu Seidenberg.

Die Häuserstelle des Johann Traugott Meyer No. 155 zu Berna, abgeschätzt auf 70 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Besizer Johann Traugott Meyer und dessen Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Seidenberg, am 17. September 1853.

Fest-Geschenke.

Zwei Schreibbücher von gutem weißen Papier, sechs Stahlfedern mit Halter, zwei Schieferstifte, ein Bleistift und ein Lineal für nur 2½ Sgr.

Bei Abnahme mehrerer dergleichen Posten noch billiger.

Die Papier-Handlung von Grossmann & Comp.

Wallnüsse, Lambertsnüsse und genuines Citronat, alles in bester Qualität, empfehlen

Engelhardt & Meister.

Zu Weihnachts- und andern Fest-Geschenken

empfehle ich Gesang-, Schul-, Gebet-, Conto- und Wirthschaftsbücher, sowie verschiedene Sorten Kalender; eine reichhaltige Auswahl Galanterie- und Lederwaaren, als: Briefmappen, Portemonnais und Cigarrentaschen, feine und ordinaire Brieffaschen, Arbeitskober, Häkel- und Handschuh-Kasten, feine Papeterien, sowie feine und ordinaire Stammbücher, Visitenkarten, Cotillon-Orden und noch verschiedene andere in mein Fach einschlagende Artikel.

Indem ich um einen geehrten Zuspruch ergebenst bitte, versichere ich bei accurater und dauerhafter Arbeit die möglichst billigen Preise.

Nordhausen, Buchbinder.

Als Repräsentant der Herren **J. F. Poppe & Comp.** in Berlin empfehle ich den Herren Landwirthen

ächten Peruanischen Guano,

Chili - Salpeter,

Mais und

landwirthschaftliche Maschinen,

und bitte, Bestellungen auf diese Gegenstände bei mir abzugeben.

Lauban, den 28. November 1853.

C. G. Burghardt.

Für Zahn-Kranke.

Um mehrfachen mir zu Theil gewordenen Aufträgen, zur Anfertigung künstlicher Gebisse, zu genügen, werde ich **Donnerstag, den 15. d.** in **Lauban** eintreffen und mich daselbst einige Tage im Hirsch aufhalten, und empfehle mich den geehrten Zahnpatienten zur gefälligen Beachtung in **allen Zweigen der Zahn-Heilkunde.** Die Anfertigung und das Einsetzen künstlicher Zähne geschieht im neuesten Stile, in Gold, Platina und Gutta-Percha.

Neubaur, pract. Zahn-Arzt aus Hirschberg.

Italienische

¼ Stück
5 Sgr.

Honig Seife

¾ Stück
2½ Sgr.

v. Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombardien)

wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher **Damen und Kindern,** sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum **Waschen** und **Baden** ganz besonders zu empfehlen.

Für **Lauban** befindet sich das alleinige Depot bei **C. G. Burghardt.**

Weihnachts-Ausstellung.

Wir erlauben uns hierdurch auf die in unserm Papier-Geschäft befindliche Waaren-Ausstellung mit dem ergebenen Bemerkten aufmerksam zu machen, daß durch die Verschiedenheit und Menge der Gegenstände die kleinsten und größten Ansprüche befriedigt werden und wir bezüglich der Preise die möglichste Billigkeit beobachten. — Als besonders schön und preiswerth empfehlen wir lackirte Papier-Spiel-Waaren für Kinder, Bilderbücher in allen Größen, sowohl für die kleine, als reifere Jugend, Nippsachen, Damenkästchen, komische Gegenstände, Papeterien in den neuesten Dessins, feine Briefbogen, Schreibe-bücher von 6 Pf. bis 7½ Sgr. à Stück, so wie sämmtl. Schreibmaterialien und alle in dieses Fach gehörigen Artikel.

Gleichzeitig empfehlen wir unser gut assortirtes Papier-Lager.

Die **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung**

von

Grossmann & Comp.

Weihnachts - Offerte.

Zu dem herannahenden Weihnachts - Feste empfehle ich mein auf das Beste sortirtes

Schnitt- und Kurzwaaren-Lager

meinem hiesigen und auswärtigen werthgeschätzten Kunden, und ersuche Sie gefälligst, mich mit Ihrem Besuche und Aufträgen beehren zu wollen, indem ich gute und preiswürdige Waare zu liefern verspreche.

Zu Weihnachts - Geschenken empfehle ich noch besonders eine schöne Auswahl von Damentaschen, Kleiderstoffen, Shawls und Tücher, sowie Kalmuck zu Röcken.

W. Lindner.

In versiegelten
Düten
à 5 Sgr.

Die Rheinischen Brust - Caramellen

haben sich vermöge ihrer vorzüglichen Wirkung als ein treffliches Mittel gegen leichte Hals- und Brustbeschwerden, sowie beruhigend und erleichternd bei schmerzhaftem Auswurf erprobt und hierdurch nicht allein in ganz Deutschland große und allgemeine Anerkennung gefunden, sondern auch über dessen Grenzen hinaus einen ehrenvollen Ruf erlangt; und so wie für Kranke dieses Fabrikat ein fast unentbehrliches Hausmittel geworden ist, bietet es zugleich für den Gesunden einen angenehmen Geruch. — **Alleinverkauf für Lauban bei C. G. Burghardt.**

Frische **Preßhefen** empfiehlt

Schmettan.

Die dem Inwohner **H. Bürger** hieselbst angethane Beschuldigung, als habe mir derselbe Gerste entwendet, nehme ich, laut Schiedsrichterlichem Vergleich, zurück, und erkläre hiermit den **ic. Bürger** für einen rechtschaffenen Mann.

Gottlob Walter in Bellmannsdorf.

Laubaner Getreide-Preise vom 7. December 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	fl.	Sgr.	od.	fl.	Sgr.	od.	fl.	Sgr.	od.	fl.	Sgr.	od.
Höchster	3	20	—	2	18	—	2	3	9	1	4	—
Niedrigster	3	5	—	2	5	—	1	28	9	1	—	—

Nach der Selbsttaxe der hiesigen Bäcker vom 8. December d. J.

wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbackenes Brot zu 5 Sgr. bei dem Bäckermstr. Dietrich 5 Pfd. 5 Lth., bei den übrigen Bäckern aber 4 Pfd. 24 Lth. —

Eine Semmel zu 1 Sgr. bei Dietrich 14 Lth., bei den übrigen Bäckern 13 Lth.

Heu (durchschnittlich) à Centn.	15 Sgr. 3 Pf.	Schöpfenfleisch à Pfund	3 Sgr. — Pf.
Stroh (desgl.) à Schock	4 Thlr. 15 —	Kalbfleisch	2 —
Rindfleisch à Pfund	2 — 6 —	Bier à Quart	1 —
Schweinfleisch	3 — 6 —	Einfacher Korn à Quart	3 Sgr. Starker 6 Sgr.

Semmelwoche: verwittw. Frau Demuth auf der Görlitzer-Gasse.

Garfüche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.